



Aufruf zum Warnstreik

Donnerstag, 27. 9. 2007,

13:00 h bis 15:00 h, Haupteingang

Wir fordern:

- **Erhöhung der Löhne, Gehälter und Ausbildungsvergütung um 4,1 Prozent plus 400 Euro Einmalzahlung (125 Euro für die Azubis) – das entspricht dem Tarifabschluss für die bayerische Metall- und Elektroindustrie**
- **Rückkehr von Lear Kronach in die Tarifbindung**
- **Keine 40-Stunden-Woche**

Die Geschäftsleitung lässt die Verhandlungen scheitern. Die Geduld der Belegschaft ist zu Ende. Mit dem Warnstreik machen die Kolleginnen und Kollegen klar:

Wir können auch anders

Die Beschäftigten wissen es, die Betriebsleitung weiss es, selbstverständlich wissen es auch die Chefs am Sitz der Lear-Zentrale in Southfield: Lear Kronach geht es gut. Das Unternehmen steht solide da, es gibt Arbeit bis zum Abwinken, die Auftragsbücher sind prall gefüllt.

Trotzdem beharrt die Firmenleitung darauf, von den Beschäftigten unbezahlte Mehrarbeit zu fordern. Die Geschäftsführer ließen sogar die letzte Verhandlungsrunde platzen, obwohl die Verhandlungskommission weitgehende Zugeständnisse gemacht hatte.

Jetzt ist der Belegschaft der Geduldsschaden gerissen. Mit dem heutigen Warnstreik wird klargemacht: Die Kolleginnen und Kollegen stehen hinter ihrer Tarifkommission. Denn deren Forderungen sind vernünftig.

Die Übernahme des Tarifergebnisses bringt endlich auch den Lear-Beschäftigten mehr Geld aufs Konto. Mehrarbeit ohne Lohnausgleich spült zusätzlichen Profit in die Kassen der

Lear Corporation. Mehrarbeit gefährdet zugleich die Arbeitsplätze. Die Tarifkommission der IG Metall hat der Geschäftsleitung eine ganze Reihe von konstruktiven Vorschlägen gemacht, wie die Arbeitsorganisation verbessert, und damit Geld eingespart werden kann. Die Geschäftsleitung aber will die 40-Stunden-Woche auf Biegen und Brechen. Auch dagegen wendet sich der Warnstreik.

Für den morgigen Freitag hat die Firmenleitung eine Belegschaftsversammlung angesetzt. Natürlich wissen wir nicht, was die Chefs da erzählen werden. Falls sie aber auf die Idee kommen sollten, den Beschäftigten Einzelarbeitsverträge anzubieten, dann ist die Antwort von Betriebsrat, Verhandlungskommission und IG Metall eindeutig: NEIN!

Einzelarbeitsverträge bedeuten: Jede/r einzelne Beschäftigte muss die Bedingungen selbst aushandeln, muss um den Inhalt des Vertrags feilschen. Jeder für sich alleine gegen die Ge-

schäftsleitung. Dann geht es nicht mehr darum, gemeinsam zu verhandeln, dann geht es nur noch darum: Das Unternehmen will die Bedingungen diktieren. Auch deswegen ist eine zentrale Forderung beim Warnstreik: Rückkehr von Lear in die Tarifbindung. Am besten durch den Wiedereintritt in den Arbeitgeberverband.

Im übrigen gilt, wie auch der Betriebsrat schon mehrfach betont hat:

Niemand kann gezwungen werden, einen Einzelarbeitsvertrag zu unterschreiben.

Die Geschäftsleitung kann sich darauf gefasst machen, dass die Beschäftigten alles daran setzen werden, zu einer vernünftigen Regelung bei Geld und Arbeitszeit zu kommen. Und wenn es sein muss, wird aus dem Warnstreik ein richtiger Streik.

Die Lear-Beschäftigten haben Geduld gezeigt, sehr viel Geduld. Und haben Zugeständnisse gemacht. Die Geschäftsleitung hat eine Lösung auf dem Verhandlungsweg ausgeschlagen. Deswegen legen die Kolleginnen und Kollegen heute die Arbeit nieder. Noch hat die Geschäftsleitung die Möglichkeit, an den Verhandlungstisch zurückzukehren. Aber auf Verzögerungen und taktische Spielchen lässt sich die Belegschaft nicht ein. Will die Geschäftsleitung eine Verhandlungslösung, dann muss sie jetzt reagieren. Und zwar sofort!

Ich möchte Mitglied der IG Metall werden.

Name

Anschrift

Anstellung

Unterschrift

Bitte abgeben bei den Vertrauensleuten der IG Metall, dem IG Metall-Betriebsrat oder an die IG Metall-Verwaltungsstelle senden.